

5. FÖRDERPROGRAMME NATIONAL – LÄNDER

Neben den nationalen Förderinstrumenten gibt es eine Vielzahl regionaler, länderspezifischer Förderprogramme, die jedoch aus Platzgründen nicht alle an dieser Stelle genannt werden können. Auch in den Bundesländern werden daher indirekt lebensmittel- bzw. ernährungsspezifische Forschungsthemen gefördert, denn in der Regel handelt es sich um themenoffene Programme oder Initiativen. Sie sind in Folge der föderalistischen Struktur Deutschlands und der Zersplitterung der Forschungslandschaft entstanden. Hierzu zählen z.B. die bayerischen Förderprogramme BayTP, BayTOU, BayMED, die Forschungsstrategie Fortschritt in NRW oder die Landes-Offensive Hessen zur Entwicklung wissenschaftlich ökonomischer Exzellenz (LOEWE).

Die Auswahl der hier vorgestellten Länderinitiativen erfolgte allein nach Originalitätsaspekten, wobei die bayerischen Programme für uns ein „Muss“ waren. Ausführliche Informationen liefern die jeweiligen Landesregierungen bzw. die Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, die Programme und Finanzhilfen des Bundes, der Länder und der EU beinhaltet (<http://www.foerderdatenbank.de>). Alle Länderprogramme werden zudem ausführlich im Bundesbericht Forschung und Innovation vorgestellt [7].

5.1 Freistaat Bayern

Der Freistaat Bayern bietet einige Programme, Einrichtungen und Initiativen zur Forschungs-, Technologie- und Gründerförderung an.

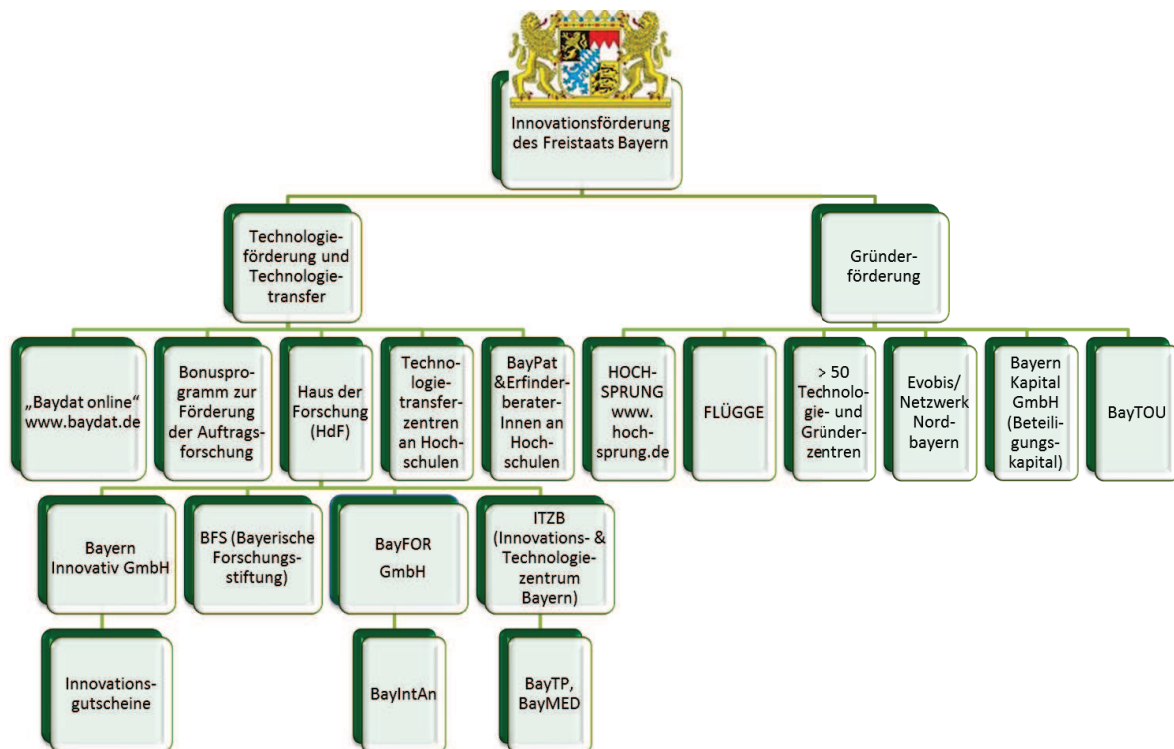


Abbildung 18: Überblick über die Innovationsförderung in Bayern (nach [7]).

Technologieförderung und Technologietransfer

- Transferportal der bayerischen Universitäten und Hochschulen **„baydat online“** (www.baydat.de; <http://www-futur.uni-regensburg.de/baydat/index.html>). Dieses Portal bietet neben einem Überblick über die bayerische Hochschullandschaft und die bayerischen Cluster eine hochschulübergreifende Recherchemöglichkeit nach Informationen sowie Ansprech- und Kooperationspartnern an den bayerischen Hochschulen.
- Mit dem **„Bonusprogramm zur Förderung der Auftragsforschung“** fördert der Freistaat die Kooperation mit der Wirtschaft, indem er die Einwerbung von Drittmitteln aus F & E-Aufträgen der Wirtschaft durch Wissenschaftler/innen an den Hochschulen durch einen Bonus honoriert.
- Initiative zur Einrichtung von **Technologietransferzentren im Umfeld der Fachhochschulen – Hochschulen für angewandte Wissenschaften**. Schwerpunktthemen: Automotive, intelligente Systeme und Automatisierung, Mechatronik, Daten- und Leistungsübertragung, Elektromobilität, erneuerbare Energien, optische Komponenten und Asphären-Technik. Die Standorte der Technologietransferzentren sind über Bayern verteilt, z.B. im

Bayerischen Wald (Freyung, Teisnach, Cham, Spiegelau), im unterfränkischen Obernburg oder in Kempten. Der Freistaat Bayern finanziert die Laborausstattung und leistet eine Anschubfinanzierung für Wissenschaftler/innen sowie sonstiges Personal. Die Räumlichkeiten werden von der Kommune oder dem Landkreis bereitgestellt. Die Technologietransferzentren sollen der nachhaltigen Stärkung der Innovationskraft in der entsprechenden Region dienen und können für verschiedene Projekte genutzt werden.

- „Ziel der [...] **Hochschulpatentinitiative Bayern Patent** ist es, das Erfindungspotential (s. a. Abbildung 34, Abbildung 35, Kap. 3.1.14 und Kap. 8.1) der bayerischen Hochschulen zu erschließen und damit den Transfer wissenschaftlicher Entwicklungen in die Wirtschaft durch professionelle Verwertung zu stimulieren. Hierzu wurde eine Infrastruktur bestehend aus dezentral an den Hochschulen tätigen Erfinderberater/innen sowie einer zentral tätigen Patent- und Vermarktungsagentur, der **Bayerischen Patentallianz GmbH – BayPAT** (Kap. 5.1.1), geschaffen“ [62]. Vereinigungen der bayerischen Wirtschaft sind eng eingebunden und unterstützen die BayPAT auch finanziell.
- „Zentrale Ansprechpartner für die Unternehmen im Technologietransfer sind die **Bayern Innovativ GmbH [und das ITZB (Innovations- und Technologiezentrum Bayern)]**, die vom Freistaat Bayern [...] als landesweit operierende und branchenübergreifende Technologietransfereinrichtungen gegründet wurde[n]. [Bayern Innovativ] konzipiert hierzu Plattformen wie Kongresse oder Gemeinschaftsstände auf internationalen Hightech-Messen und branchenspezifische Netzwerke. Individuelle Kooperationsprojekte und begleitende Internetportale ergänzen das Angebot“ [40].
- „**Bayerisches Technologieförderungsprogramm** [des Bayerischen Wirtschaftsministeriums nur für KMU (**BayTP**)] sowie spezifische F & E-Förderprogramme in wichtigen Schlüsseltechnologien, z.B. Luft- und Raumfahrttechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, neue Werkstoffe, Biotechnologie und Medizintechnik. Gefördert werden F & E-Verbundvorhaben von Unternehmen und Forschungseinrichtungen“ [62]; Betreuung durch das ITZB; Hotline 0800 0268724 (kostenfrei aus dem Festnetz).
- Förderprogramm **Leitprojekte Medizintechnik (BayMED)**. „Gefördert werden innovative F & E-Vorhaben von Technologien, Produkten und Verfahren sowie in begründeten Ausnahmefällen die Durchführung von Studien über die technische Durchführbarkeit für Vorhaben der industriellen Forschung oder der experimentellen Entwicklung“ [63].
- Förderprogramm „**Innovationsgutscheine für kleine Unternehmen/Handwerksbetriebe**“ unterstützt innovative Projekte solcher Unternehmen. In Kooperation mit Forschungseinrichtungen bzw. privatwirtschaftlichen Anbietern von Entwicklungsdienstleistungen können mit den Innovationsgutscheinen neue oder verbesserte Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen geplant bzw. entwickelt werden. Unternehmen können mit einem Guthschein von maximal 7.500 € ihre Innovationen gezielt vorantreiben (Projektträger Bayern Innovativ). Durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Landesmittel konnten seit 2008 die Aktivitäten der **Fraunhofer-Gesellschaft bayernweit ausgebaut** werden. „Die dabei verfolgte Zielrichtung beinhaltet neben der Etablierung neuer Themen und Standorte den

Ausbau bestehender Einrichtungen zu eigenständigen Instituten sowie die Erweiterung und Bestandspflege der vorhandenen Institute. Thematisch konzentrieren sich die Ausbauaktivitäten [auf Health Care, Sicherheit, Mobilität, Ressourceneffizienz sowie Kommunikations- und Lokalisierungstechnologien]“ [62].

- **Bayerische Forschungsstiftung (BFS)** unterstützt zukunftsweisende Projekte der Forschung und einen schnellen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die wirtschaftliche Umsetzung. „Die Bayerische Forschungsstiftung fördert mit rund 20 Mio. € pro Jahr innovative Projekte, die gemeinsam von Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft durchgeführt werden“ [40].
- „Mit der Einrichtung des „**Hauses der Forschung**“ an den beiden Standorten Nürnberg und München wurden 2010 die mit F & I-Förderung befassten Einrichtungen Bayern Innovativ GmbH, Bayerische Forschungsallianz GmbH, Bayerische Forschungsstiftung und Innovations- und Technologiezentrum Bayern unter einem Dach gebündelt. Damit wird auch ein Beitrag dazu geleistet, das Gesamtsystem des Technologietransfers in Bayern effizienter und für Wissenschaftler/innen sowie Unternehmer/innen transparenter zu gestalten“ [40].

Gründerförderung

- „Das Bayerische Programm zur **Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU)** ist auf die Förderung technologisch und wirtschaftlich risikobehafteter Entwicklungsvorhaben in der Gründungsphase von Unternehmen zugeschnitten. Die maximale Fördersumme für Konzeptvorhaben beträgt 26.000 €. In der Entwicklungsphase können Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft gefördert werden, die noch keine 6 Jahre bestehen und weniger als 10 Mitarbeiter beschäftigen“ [40].
- Innovative Unternehmensgründungen aus den Hochschulen
 - (1) „Hochschulprogramm für Unternehmensgründungen/Gründernetzwerk Bayern“ (**HOCHSPRUNG**) stellt durch ein bayernweites Netzwerk die kompetente Information, Motivation und Beratung rund um das Thema Existenzgründung an den Hochschulen sicher (www.hoch-sprung.de).
 - (2) Das „Bayerische Förderprogramm zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz“ (**FLÜGGE**) fördert seit 1997 Existenzgründungen aus den Hochschulen heraus (www.fluegge-bayern.de), indem es jungen Hochschulabsolventen/innen mit einer innovativen Unternehmensidee die Möglichkeit eröffnet, parallel zur Konzeptionsphase ihrer Unternehmensgründung für die Dauer von bis zu 2 Jahren im Umfang einer halben Stelle an der Hochschule tätig zu sein. Dadurch können die Hochschulabsolventen/innen ihren Lebensunterhalt sichern und in der Startphase kostengünstig Geräte, Räumlichkeiten oder andere Ressourcen der Hochschule nutzen. „Rund 150 Gründungsvorhaben konnten bereits von der FLÜGGE-Förderung profitieren, wovon sich etwa 75 % erfolgreich am Markt etablieren konnten oder erfolgreich in andere Unternehmen integriert wurden. Zudem wurden mehr als 1.350 überwiegend hoch qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen“ [62].

- Unterstützung für junge Unternehmer/innen bieten des Weiteren die über **50 Technologie- und Gründerzentren** in Bayern. Damit wurde eine Infrastruktur für Gründer geschaffen, die technisch gut ausgestattete Flächenangebote mit einer kompetenten Erstberatung verbindet. Die Unternehmen profitieren dabei besonders von der räumlichen Nähe zu renommierten Forschungseinrichtungen [62].
- Das Netzwerk Nordbayern und evobis unterstützen als Unternehmernetzwerke innovative Gründer und bestehende Unternehmen von der **Businessplan-Erstellung** über die Gründung bis hin zur Kapitalvermittlung. Zu diesem Zweck veranstalten sie jährlich Businessplan-Wettbewerbe – regional ausgerichtet auf Nord- bzw. Südbayern – und bieten zudem umfassendes Coaching zu Unternehmensplanung sowie Finanzierung für technologieorientierte Unternehmensgründungen [64, 62].
- „Die **Bayern Kapital GmbH**, die auf Initiative der Bayerischen Staatsregierung Ende 1995 gegründet wurde, unterstützt innovative technologieorientierte Unternehmen aus verschiedensten Branchen mit Beteiligungskapital“ [62].

5.1.1 Übersicht wichtiger Einrichtungen in Bayern

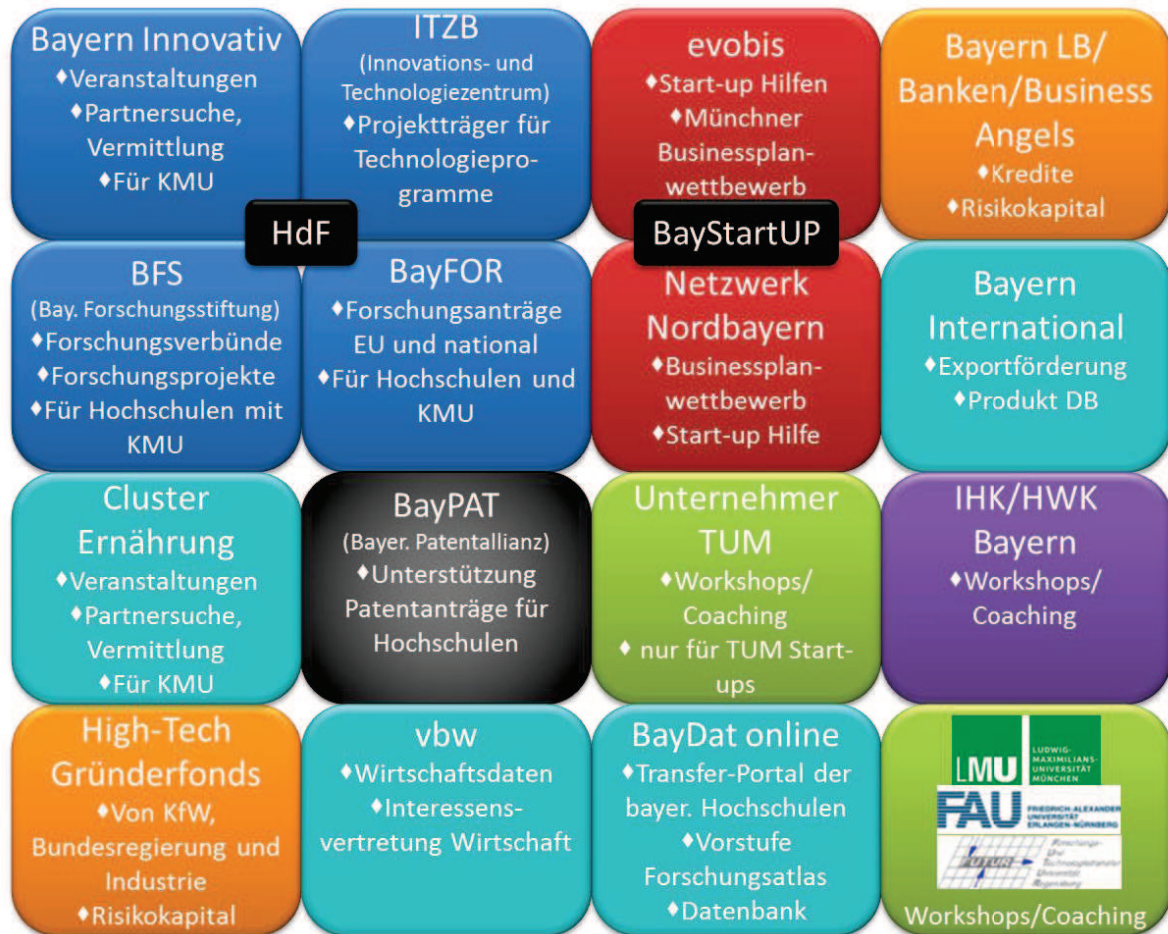


Abbildung 19: Akteure in Bayern zur Hilfestellung bei Förderanträgen aller Art, Businessplänen etc.; die Darstellung umfasst lediglich eine Auswahl. Die unterschiedlichen Farben ordnen Akteure einander zu, die gleiche/ähnliche Felder bedienen bzw. auf gemeinsamer Plattform arbeiten (HdF, BayStartUP).

Abbildung 19 gibt eine Übersicht der wichtigsten Institutionen und Akteure in Bayern, die helfen bei:

- der Antragstellung für Fördermittel aller Art (HdF – Haus der Forschung),
- der Businessplanerstellung (evobis, Netzwerk Nordbayern, IHK),
- allen Fragen zu Schutzrechten (BayPAT),
- dem Technologietransfer (Clusteroffensive Bayern),
- der Informations- und Datenbeschaffung (BayDAT online, vbw, IHK, Bayern International),
- Ausgründungen (u.a. Coaching) von Universitäten und Hochschulen (UnternehmerTUM der TU München u.a.),
- der Kreditbeschaffung (Bayern LB, High Tech Gründerfonds).

Eine besondere Bedeutung kommt den IHKs und Clustern zu, die KMU umfangreich beraten. Auch Technologiezentren wie z.B. der Campus Martinsried erlangen eine immer größere Bedeutung, weil sie Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft miteinander verknüpfen und Lösungen für die vielfältigen Anforderungen in F & E/F & I zur Verfügung stellen.

Im Folgenden werden einige ausgewählte Einrichtungen bzw. Programme in Bayern vorgestellt (BFS, BayIntAn, BayTP), die derzeit eine aktive Rolle bei der Fördermitelantragstellung übernehmen können.

5.1.2 Bayerische Forschungstiftung (BFS)

QUICK CHECK



- ▶ Ziele: Bayern im internationalen Wettbewerb um neue Technologien stärken, zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen und mit den Mitteln der Stiftung dazu beitragen, die guten Lebens- und Standortbedingungen Bayerns zu erhalten
- ▶ Breite Themen: Life Sciences, Informations- und Kommunikationstechnologie, Mikrosystemtechnik, Materialwissenschaft, Energie und Umwelt, Mechatronik, Nanotechnologie sowie Prozess- und Produktionstechnik
- ▶ rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts; Mittel entstammen Gewinnen aus Wirtschaftsbeteiligungen des Freistaates
- ▶ Förderarten: Kleinprojekte, Einzelprojekte oder Forschungsverbünde in strategisch wichtigen Bereichen
- ▶ Für Wissenschaftler/innen und KMU
- ▶ Elektronische Antragstellung, 2-stufig; Infos <http://www.forschungstiftung.de/index.php/Antragstellung/Vorgehensweise.html>
- ▶ Website: www.forschungstiftung.de
- ▶ Ansprechpartner: Geschäftsstelle der Bayerischen Forschungstiftung, Prinzregentenstraße 52, 80538 München, Tel.: 089 2102863, Fax: 089 21028655, E-Mail: forschungstiftung@bfs.bayern.de

5.1.3 Bayerisches Technologieförderungs-Programm (BayTP)

QUICK CHECK



- ▶ Ziel: Entwicklungs- und Anwendungsvorhaben [65]:
 - Entwicklung technologisch neuer Produkte oder Verfahren von der Idee bis zum im Kern funktionsfähigen Vorprototyp (Phase I) oder vom Vorprototyp bis zu einem alle Funktionen erfüllenden ersten Prototypen (Phase II)
 - Anwendung bzw. Einführung neuer Technologien in Unternehmen, die vom Antragsteller in wesentlichen Teilen nicht selbst entwickelt worden sind
- ▶ Themenoffen
- ▶ Förderart: zinsgünstige Darlehen (Konditionen s. Website)
- ▶ Für KMU
- ▶ Laufzeit derzeit bis 31.12.2014; Verlängerung sehr wahrscheinlich
- ▶ Website:
<http://www.stmwi.bayern.de/service/foerderprogramme/technologieforderung/>
- ▶ Antragstellung bei Innovationsberatungsstelle Süd- bzw. Nordbayern (PT ist ITZB)

5.1.4 Förderprogramm „Leitprojekte Medizintechnik“ (BayMED)

QUICK CHECK



- ▶ Ziel: Gefördert werden innovative F & E-Vorhaben von Technologien, Produkten und Verfahren sowie in begründeten Ausnahmefällen die Durchführung von Studien über die technische Innovation. Dabei soll die Umsetzung der Forschungsergebnisse in neue Produkte und Verfahren beschleunigt und die Kompetenz und Effizienz im Gesundheitswesen in Bayern gesteigert werden
- ▶ Medizintechnik
- ▶ Förderart: Zuschüsse im Rahmen einer Projektförderung; für KMU beträgt die Höhe der Förderung für die im Rahmen des Projekts gemachten Aufwendungen 50 % der zuwendungsfähigen Kosten (industrielle Forschung) bzw. 25 % (experimentelle Entwicklung); Forschungseinrichtungen bis zu 100 % der zuwendungsfähigen Kosten

- ▶ Für KMU, Forschungseinrichtungen
- ▶ Antragstellung bei Innovations- und Technologiezentrum Bayern (ITZB)
- ▶ Website: <http://www.itzb.de>
- ▶ Kontakt: Innovations- und Technologiezentrum Bayern – ITZB Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911 20671611; Fax: 0911 20671650

5.1.5 Bayerisches Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU)

QUICK CHECK



- ▶ **BayTOU:** Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen
- ▶ Ziel: junge Technologieunternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und technischer Dienstleistungen sowie bei der Erarbeitung eines Unternehmenskonzeptes unterstützen
- ▶ Themenoffen
- ▶ Förderung vom Bayerischen Wirtschaftsministerium (StMWi); Förderart: Zuschüsse (maximal 30 % der zuwendungsfähigen Kosten in der Konzeptphase und 40 % bei einem Entwicklungsvorhaben; max. 26.000 € (150.000 € bei Softwareentwicklung)
- ▶ Förderart: Die Förderung kann in zwei Phasen erfolgen:
 - Erarbeitung eines technologischen Konzeptes für die Unternehmensgründung
 - Durchführung eines Entwicklungsvorhabens bis zum Prototypen
- ▶ Für Unternehmen; Antragsberechtigt sind: (1) Personen, die ein technologieorientiertes Unternehmen gründen wollen sowie (2) Technologieorientierte Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, die seit weniger als 6 Jahren existieren und weniger als 10 Mitarbeiter beschäftigen sowie der KMU-Definition der Europäischen Gemeinschaft entsprechen
- ▶ Website: <http://www.itzb.de>
- ▶ Kontakt: Innovations- und Technologiezentrum Bayern – ITZB Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911 20671611; Fax: 0911 20671650

5.1.6 Innovationsgutscheine

QUICK CHECK



- ▶ Ziel: Kleine Unternehmen und Handwerksbetriebe aus Bayern können mit staatlichen Innovationsgutscheinen wissenschaftliche Beratungen in Anspruch nehmen. Dadurch sollen sie an die Zusammenarbeit mit anerkannten Forschungseinrichtungen herangeführt werden.
- ▶ Themenoffen
- ▶ Förderart: Der Freistaat bezuschusst die Erstellung von Machbarkeitsstudien und die Entwicklung neuer Ideen bis zu ihrer Anwendung. Der Fördersatz beträgt im Normalfall 50 %; bei Antragstellern in Gebieten, die besonders vom demografischen Wandel betroffen sind, sogar 60 % der zuwendungsfähigen Kosten. Die maximale Förderung pro Unternehmen beträgt 18.000 €
- ▶ Für kleine Mittelständler mit weniger als 50 Beschäftigten und einem Vorjahresumsatz bzw. einer Vorjahresbilanzsumme von höchstens 10 Mio. €
- ▶ Antragstellung bei Bayern Innovativ GmbH (PT); Antragsformulare unter <http://www.innovationsgutschein-bayern.de/antragstellung.html>
- ▶ Website: www.innovationsgutschein-bayern.de
- ▶ Kontakt: Bayern Innovativ GmbH, Projektträger Innovationsgutschein Bayern, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg; E-Mail: innovationsgutschein@bayern-innovativ.de

5.1.7 BayIntAn

QUICK CHECK



- ▶ Ziel: Anbahnung von internationalen Forschungsprojekten, insbesondere der EU; Kooperationsförderung
- ▶ Themenoffen
- ▶ Förderung vom Bayerischen Wissenschaftsministerium (StMWFK)
- ▶ Förderart: einmalige Zuwendung
- ▶ Für Wissenschaftler/innen
- ▶ Elektronische Antragstellung bei Projektträger BayFOR;

<http://www.bayfor.org/bayintan>

- ▶ Website: www.bayfor.org
- ▶ Ansprechpartner: Dr. Günther Weiß; Tel.: 089 9901888190; E-Mail: weiss@bayfor.org

5.1.8 Cluster Ernährung

QUICK CHECK



-  Logo: **Cluster Ernährung**
- ▶ Ziele: Der Cluster Ernährung vernetzt und unterstützt Akteure aus Wissenschaft, Ernährungshandwerk, Lebensmittelproduktion, Gastronomie, Handel und Landwirtschaft um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Ernährungswirtschaft zu verbessern
 - ▶ Kernbereiche der Aktivitäten des Clusters Ernährung sind das Erschließen regionaler Wertschöpfungspotentiale, die Unterstützung von Innovationen, das Verknüpfen und Bündeln von Wissen und Kompetenz sowie die Qualifizierung der Akteure
 - ▶ Der Cluster Ernährung ist Bestandteil der "Cluster Offensive Bayern" – einer Initiative der Bayerischen Staatsregierung zum Ausbau des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Bayern. Der Cluster Ernährung ist angegliedert an den Kulmbacher Standort des Kompetenzzentrums für Ernährung (KErn). Clustersprecher ist der Vorsitzende des bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) Ulrich N. Brandl.
 - ▶ Förderung:
 - Durchführung von Seminaren, Workshops und Coachings
 - Initiierung von Kooperationsprojekten/Partnersuche
 - Hinführung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu Förderprogrammen auf EU-, Bundes- und Landesebene
 - ▶ Website: <http://www.cluster-bayern-ernaehrung.de/>
 - ▶ Ansprechpartner: Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn), Cluster Ernährung, Dr. Simon Reitmeier, Hofer Str. 20, 95326 Kulmbach, Tel.: 09221 4078252, Fax: 09221 4078299, E-Mail: Simon.Reitmeier@KErn.bayern.de

5.1.9 Bonusprogramm Auftragsforschung

QUICK CHECK



- ▶ Ziel: Wesentliches Ziel des Bonusprogramms ist es, die Wissenschaftler an den bayerischen Universitäten zu motivieren, in verstärktem Maße in Forschungs- und Entwicklungs-Projekten des Forschungs- und Wissenstransfers mit Unternehmen der privaten Wirtschaft zusammenzuarbeiten. Damit soll der Forschungs- und Wissenstransfer beschleunigt und eine Stärkung der Innovationskraft der bayerischen Unternehmen bewirkt werden.
- ▶ Themenoffen
- ▶ Förderart: Die Förderung bemisst sich nach der Höhe der von bayerischen Unternehmen eingeworbenen Drittmittel. Der Fördersatz beträgt 10 % der eingeworbenen Drittmittel und erhöht sich auf 20 % für eingeworbene Drittmittel von Unternehmen mit einem Jahresnettoumsatz von weniger als 25 Mio. € oder von Handwerksbetrieben. Wenn es sich um einen Forschungs- und Entwicklungs-Auftrag handelt, dessen Entgelt 10.000 € nicht übersteigt, erhöht sich der Fördersatz ebenfalls auf 20 % [66].
- ▶ Für Forschungseinrichtungen, die für bayerische KMU F & E-Aufträge abschließen
- ▶ Antragstellung bei PT FUTUR (Forschungs- und Technologietransfer Universität Regensburg); <http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/FUTUR/html/bonusprogramm.html>
- ▶ Kontakt: Universität Regensburg, FUTUR, Gebäude BioPark I, Josef-Engert-Str. 9, D-93053 Regensburg, E-Mail: futur@ur.de

5.1.10 Gründerförderung (FLÜGGE, Hochsprung)

QUICK CHECK



- ▶ **FLÜGGE**: Das Bayerische Förderprogramm zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz (FLÜGGE) des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie verfolgt das Ziel, Unternehmensgründungen aus Hochschulen in Bayern zu unterstützen; 1997 vom Bayer. Wissenschaftsministerium aufgelegt; seit 2014 beim Bayer. Wirtschaftsministerium beheimatet
- ▶ Themenoffen
- ▶ Förderung: Für die Dauer von bis zu zwei Jahren wird eine Beschäftigung im Umfang einer halben Stelle an einer Universität bzw. Fachhochschule zur Verfügung gestellt. Die

Förderung erfolgt dabei in Höhe der Vergütung einer oder eines im öffentlichen Dienst Bediensteten mit einem Abschluss an einer Universität bzw. Fachhochschule (Teilzeitbeschäftigung mit 50 %, nach TV-L bis Vergütungsgruppe E 13, je nach Qualifikation)

- ▶ Für junge Hochschulabsolventen, die ein Unternehmen gründen wollen
- ▶ Website: <http://www.fluegge-bayern.de/>
- ▶ Antragstellung bei Ludwig-Maximilians-Universität München
- ▶ Kontakt: Kontaktstelle für Forschungs- und Technologietransfer (KFT) – Projektträger FLÜGGE – Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

QUICK CHECK



- ▶ **HOCHSPRUNG:** Hochschulprogramm für UnternehmensGründungen an bayerischen Hochschulen des Bayerischen Wissenschaftsministerium
- ▶ Themenoffen
- ▶ Förderung: durch Netzwerk an Beratungsstellen in ganz Bayern; das Angebot reicht von der Erstberatung über Qualifizierungsmaßnahmen sowie Informationen über Fördermittel bis hin zur Begleitung in der Aufbauphase eines Unternehmens. Wer der richtige Ansprechpartner an Ihrer Hochschule oder in Ihrer Stadt ist, erfahren Sie mit Hilfe der interaktiven Bayernkarte (<http://www.hoch-sprung.de/index.php?beratungsstellen-1>).
- ▶ Für Studierende, Wissenschaftler und Absolventen aller Fachrichtungen, die sich für die Möglichkeiten einer Existenzgründung interessieren
- ▶ Website: <http://www.hoch-sprung.de/>
- ▶ Antragstellung bei LMU München sowie GründerRegio M e.V. (<http://www.gr-m.de/>)
- ▶ Kontakt: GründerRegio M e.V., Projektbüro HOCHSPRUNG, Melanie Waltke, Westendstr. 123, 80339 München, Tel.: 089 2180-72216, E-Mail: kontakt@hoch-sprung.de

5.2 Baden-Württemberg

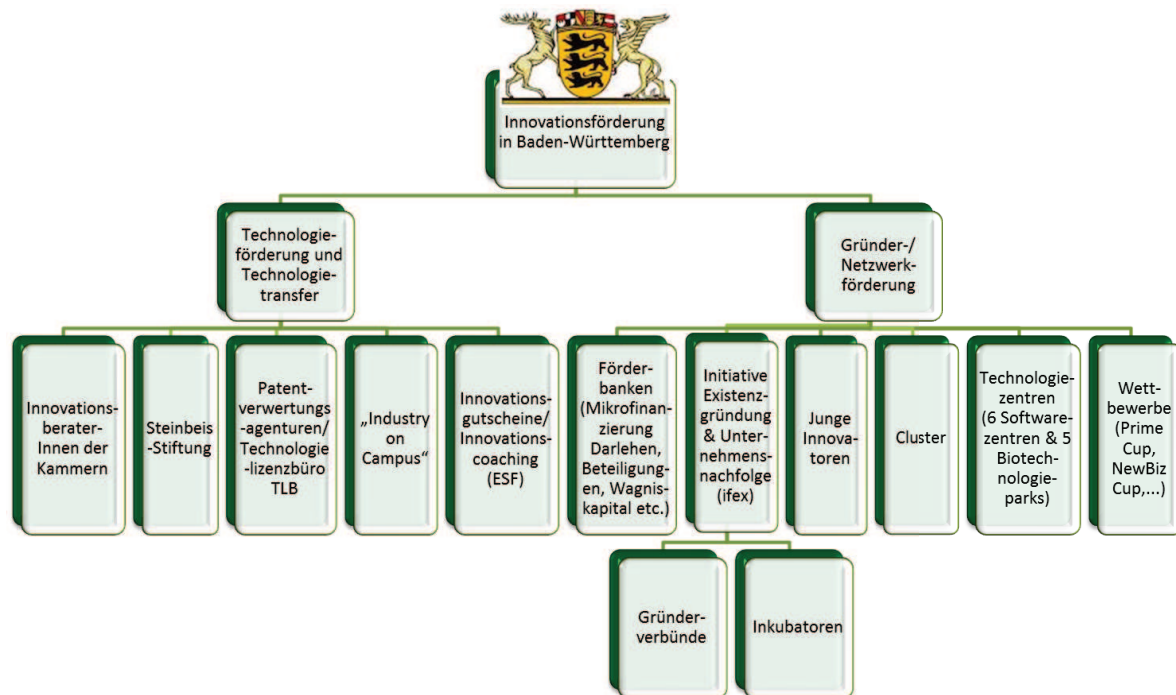


Abbildung 20: Überblick über die Innovationsförderung in Baden-Württemberg (nach [7]).

Technologieförderung und Technologietransfer

- Differenziertes und leistungsfähiges **Transfernetz**, in das die Hochschulen und außer-universitären Forschungseinrichtungen **mit Technologie- und Beratungsstellen** eingebunden sind. In den Kammern gibt es Innovationsberater und aus EU-Strukturmitteln kofinanzierte Technologietransferbeauftragte als regionale Ansprechpartner/innen. Das Land fördert den Wissens- und Technologietransfer u. a. mit dem auf zwei Jahre angelegten und mit 3 Mio. € budgetierten HAW-KMU-Technologietransfer-Programm [7].
- Die **Steinbeis-Stiftung** (s. Kap. 6.13) hat ein flächendeckendes, auf die Belange kleiner und mittelständischer Unternehmen ausgerichtetes Transfernetzwerk aufgebaut. Der Steinbeis-Verbund bietet mit seinen 470 Steinbeis-Unternehmen im Land Beratung, Forschung und Entwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Analysen und Expertisen. Die Steinbeis-Unternehmen sind in der Regel an Hochschulen und Forschungseinrichtungen angesiedelt, um eine enge Zusammenarbeit sicherzustellen.
- **HAW-KMU-Technologie-Transfer-Programm** (auf zwei Jahre angelegt)
- **Patentverwertung** über Patentverwertungsagenturen, die umfangreiche Dienstleistungen für Patentierung und Verwertung von Erfindungen anbieten.
- **Verbundforschung**: Forschungseinrichtungen und Unternehmen bearbeiten Themen im vorwettbewerblichen Bereich.

- Neben der klassischen Verbundforschung gewinnen „**Industry on Campus**“-Vorhaben zunehmend an Bedeutung. Diese Vorhaben sind strategisch ausgerichtete und für eine längere Zeit vereinbarte Forschungspartnerschaften zwischen Hochschulen und Unternehmen, die von Land und Unternehmen gemeinsam finanziert werden. Mitarbeiter/innen der beiden Partner arbeiten vielfach auf dem Hochschulgelände in einem Gebäude an gemeinsam definierten Themen im vorwettbewerblichen Bereich. Beispiele sind das Projekthaus „e-drive“ (KIT und Daimler AG), das Katalyselabor CaRLa (Universität Heidelberg und BASF) und die Zusammenarbeit der Hochschule Offenburg mit der badenova zu nachwachsenden Rohstoffen.
- **Stärkung der Innovationsfähigkeit von KMU** durch Innovationsgutscheine (seit 2008). KMU erhalten dadurch die Möglichkeit, sich externen Sachverstand auf dem nationalen und internationalen Forschungsmarkt einzukaufen.

Gründerförderung (BMBF [40]):

- „**Förderbanken** (L-Bank, Bürgschaftsbank Baden-Württemberg sowie Mittelständische Beteiligungsgesellschaft) bieten Gründern/innen sowie mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an öffentlichen Förderprogrammen. Diese reichen von Mikrofinanzierungen und Darlehensprogrammen über Bürgschaften und Beteiligungen bis hin zur Bereitstellung von Wagniskapital und Innovationsförderprogrammen.“
- „Seit 1997 fördert die **Initiative Existenzgründungen** und Unternehmensnachfolge des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg (ifex) die Einrichtung von Gründerverbänden und Inkubatoren. Damit soll ein **positives „Gründungsklima“ an den Hochschulen** geschaffen, das Thema „Entrepreneurship“ stärker in der Lehre verankert und innovative Gründungsprojekte aus Hochschulen unterstützt werden. Gründerinnen und Gründer erhalten die Möglichkeit, in der Startphase auf dem Hochschulgelände zu arbeiten und die Ressourcen der Hochschule zu nutzen. Außerdem werden sie bei der Antragstellung zu Förderprogrammen des Landes und des Bundes unterstützt.“
- Institutionelle Förderung durch das Förderprogramm „**Junge Innovatoren**“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Junge Wissenschaftler/innen sowie Absolventen/innen erhalten Personal- und zusätzlich Sach- und Investitionsmittel für ihre Gründungsvorhaben. Sie bleiben bis zu 3 Jahre Mitglied der Hochschule und sind in die Gründerverbände und Inkubatoren eingebunden.
- **Cluster- und Innovationsnetzwerke**; Clusterwettbewerb (2008) und Förderung von 18 Clustern mit EFRE-Mitteln (EFRE s. Kap. 3.2.5).
- **BIOPRO Baden-Württemberg GmbH**: Anlaufstelle für alle Biotechnologie-, Bioökonomie- und Medizintechnik-Belange.
- „Hinzu kommen landesweite **Unternehmensplanspiele wie z.B. PrimeCup**, der mittlerweile im Rahmen von EXIST (s. Kap. 4.4.8) bundesweit ausgetragen wird und Wettbewerbe (z.B. der Businessplan-Wettbewerb NewBizCup) an den Schulen und Hochschulen im Land“.

5.3 Hessen

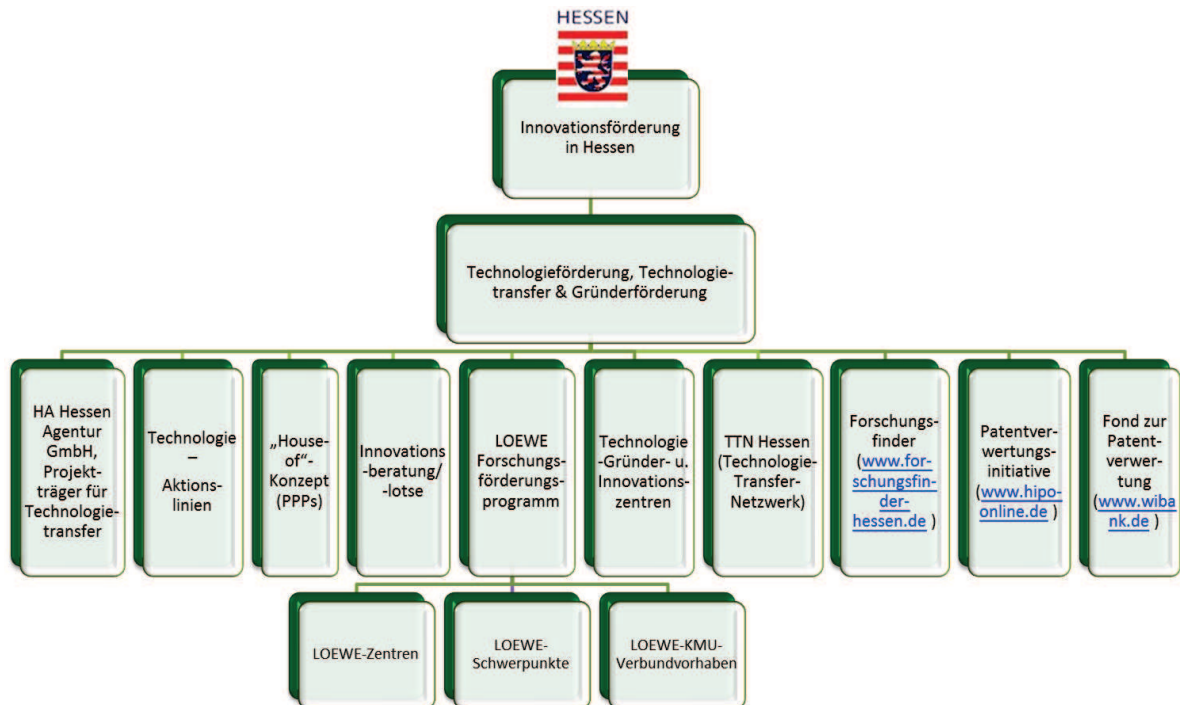


Abbildung 21: Überblick über die Innovationsförderung in Hessen (nach [7]).

Technologieförderung, Technologietransfer und Gründerförderung

- Schaffung innovationsfreundlicher Rahmenbedingungen, die Förderung des Technologietransfers und der Clusterbildung, die Innovationsberatung und die Bereitstellung eines Innovationsfinanzierungssystems über die **HA Hessen Agentur GmbH**. Der Technologiebereich der HA Hessen Agentur GmbH betreut Modellprojekte und Clusterbildungsprozesse zwischen Unternehmen und hochschulnahen Netzwerken in den Regionen.
- **Technologieaktionslinien** Hessen-Biotech (www.hessen-biotech.de), Hessen-IT (www.hessen-it.de) Hessen-Umwelttech (www.hessen-umwelttech.de) und Hessen-Nanotech wurden zu zentralen Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattformen der Zukunftstechnologiefelder Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie, Umwelttechnologie sowie Nano- und Materialtechnologie ausgebaut.
- **Landesinitiative „Mehr Breitband für Hessen“**
- **„House-of“-Konzept:** Gemeinsam mit Unternehmen und Hochschulen werden in Schlüsselbereichen in Form von Public-Private Partnerships international ausstrahlende Kompetenzzentren aufgebaut. Die Aktivitäten in den „House-of“ stehen unter dem Leitbild von Interdisziplinarität und hohem Vernetzungsgrad der Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit dem Ziel, nachhaltige Innovationen zu schaffen. Das „House of Renewable Energy & Efficiency“ (HoREE) dient vorrangig der Technologie- und Geräteentwicklung und dem Wissenstransfer. Die strategische Einbindung der Industrie als Gesellschaft-

ter schafft eine institutionelle Plattform für ein systematisches Zusammenwirken zwischen Bedürfnissen des Marktes und dem Wissenschafts- und Forschungssystem der Universität Kassel.

- **Innovationsberatung (Innovationslotse):** Hierüber begleitet die HA Hessen Agentur GmbH komplexe technologieorientierte Gründungs- und Wachstumsvorhaben. Weiterhin finanzierten das Land Hessen und das Regionalmanagement Nordhessen mit Sponsoren aus der Wirtschaft den Gründungswettbewerb *promotion Nordhessen*, der innovative Geschäftspläne auszeichnet. Dieser wird seit dem Jahr 1999 jährlich durchgeführt und umfasst jeweils drei Platzierungen in den Kategorien Neugründung und Wachstum.
- **Technologie-, Gründer- und Innovationszentren** verbessern primär die Startbedingungen für Existenzgründer/innen sowie für junge, innovative Unternehmen. Dazu gehört u.a. die Bereitstellung von preisgünstigen Räumlichkeiten, die umfassende Beratung sowie das Angebot gemeinschaftlich zu nutzender Infrastruktur.
- Das **Technologie-Transfer-Netzwerk Hessen (TTN-Hessen)** fördert zusammen mit den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern sowie der Vereinigung hessischer Unternehmerverbände verbesserte Einstiegsberatungen, Anbahnung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschulen. Das Land Hessen fördert das Netzwerk sowohl hinsichtlich der regionalen Beratung als auch der Messebeteiligungen, z.B. in Form von Hochschulgemeinschaftsständen.
- Mit dem **Forschungsfinder**, einer online-basierten, hochschulübergreifenden Suchmaschine, können Unternehmen effizient Forschungs-, Entwicklungs- und Transferkompetenzen der hessischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen recherchieren.
- Weiterer Schwerpunkt des TTN-Hessen ist die **Patentverwertungsinitiative Hessische-Intellectual-Property-Organisation (HIPO)**, die vom BMWi gefördert und vom Land Hessen begleitet wird. Die hochschulnahe regionale Aufteilung der Verwertungsaktivitäten mit einer engen Kooperation der einzelnen Patentverwertungsagenturen innerhalb des HIPO-Verbundes hat sich bewährt. Die TransMIT GmbH ist für die mittelhessischen Hochschulen, die Gesellschaft für Innovation Nordhessen (GINo GmbH) für die nordhessischen Hochschulen und die INNOVECTIS GmbH für die Hochschulen in Südhessen vorrangig zuständig.
- **Fonds zur Veredelung und Verwertung von Patenten der staatlichen Hochschulen Hessens** wurden eingerichtet, um wissenschaftliche Forschungsergebnisse durch weitere Entwicklungsschritte näher an ein vermarktungsfähiges Stadium heranzubringen. Die Mittel aus dem Fonds stehen den Hochschulen zur Verfügung, um die technische Marktreife der Hochschulpatente zu erhöhen und durch die Förderung des Veredelungsschritts die Möglichkeiten der Verwertung durch Verkauf oder Lizenzierung an Unternehmen zu verbessern.
- **Technologie- und Innovationsberatung** durch **LOEWE** [40]. „LOEWE ist das Forschungsförderungsprogramm, mit dem das Land Hessen wissenschaftspolitische Impulse setzen

und damit die hessische Forschungslandschaft nachhaltig stärken will“ [67]. Es besteht aus drei Förderlinien:

- Förderlinie 1: LOEWE Zentren (Förderung thematisch fokussierter Forschungsverbünde zwischen Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Hessen)
- Förderlinie 2: LOEWE Schwerpunkte (Bündelung ausgewählter Themenschwerpunkte der hessischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstitute)
- Förderlinie 3: LOEWE KMU-Verbundvorhaben (Modell- und Pilotprojekte zur Stärkung der Zusammenarbeit zwischen hessischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen)

Infos (auch zu Bewerbungsfristen und Antragsunterlagen) unter:

<https://wissenschaft.hessen.de/loewe>.

5.4 Nordrhein-Westfalen (NRW)

Mit der **Forschungsstrategie Fortschritt NRW**: Forschung und Innovation für nachhaltige Entwicklung 2013 – 2020 richtet NRW seine Forschungs- und Innovationspolitik neu aus [7]. In der Übergangszeit zur Fertigstellung der Print-Version waren einige Programmlinien noch nicht bekannt.

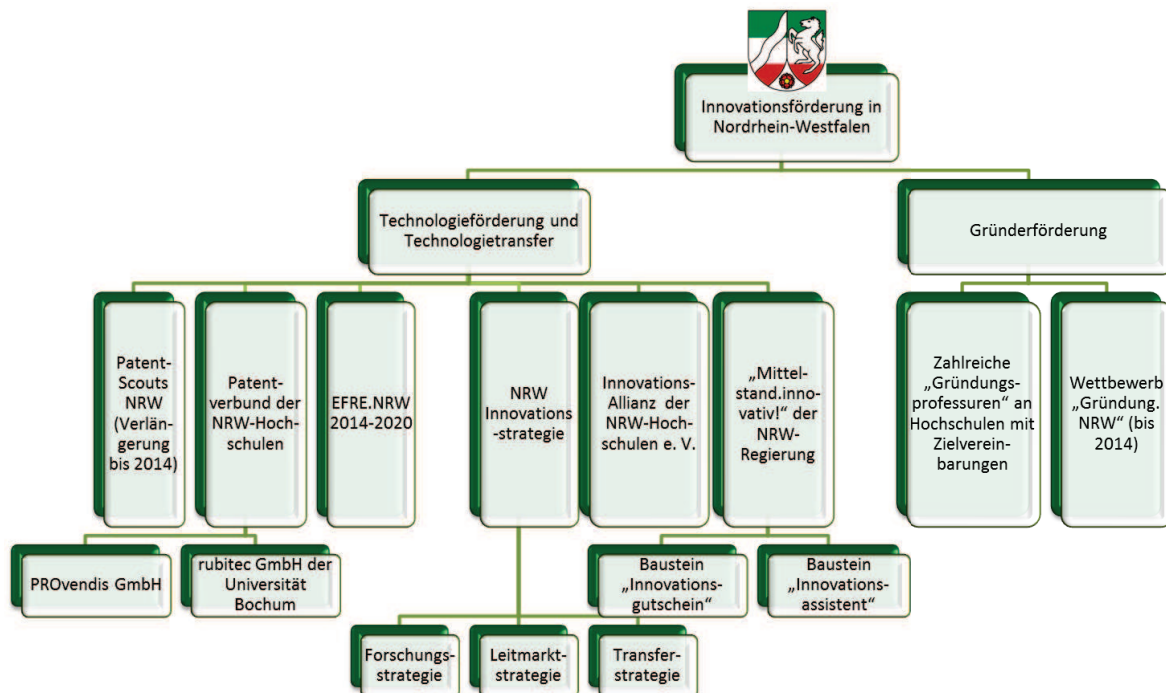


Abbildung 22: Überblick über die Innovationsförderung in Nordrhein-Westfalen (nach [7]).

Technologieförderung und Technologietransfer

- Eine aktive Schutzrechtspolitik an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, von der Patentberatung bis hin zur finanziellen Förderung von Patentanmeldungen und deren Verwertung, wurde mit dem „**Patentverbund der NRW-Hochschulen**“ geschaffen. Ihm gehören die beiden Patentverwertungsagenturen PROvendis GmbH und die bereits 1998 gegründete rubitec GmbH der Universität Bochum an. PROvendis und rubitec beraten und unterstützen Hochschulen und Forscher/innen bei der Patentierung und wirtschaftlichen Vermarktung von Erfindungen.
- Die Fördermaßnahme **PatentScouts NRW** ergänzt den Patent- und Verwertungsverbund der NRW-Hochschulen sowie die Verwertungsoffensive des BMWi. PatentScouts unterstützen die Hochschulen proaktiv bei der Umsetzung ihrer Patent-/Verwertungsstrategien.
- Zur Intensivierung und Professionalisierung der Transferarbeit haben sich 29 Hochschulen aus NRW zur **Innovations-Allianz e. V.** zusammengeschlossen. Über eine zentrale Kontaktstelle werden Kooperationen zwischen Unternehmen, insbesondere KMU, und Hochschulwissenschaftler/innen vermittelt.
- **NRW Innovationsstrategie** mit verschiedenen Schwerpunkten

- Damit Mittelständler künftig enger mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten und Innovationen schneller umgesetzt werden, hat die Landesregierung mit „**Mittelstand.innovativ!**“ ein gezieltes Förderprogramm aufgelegt. Es besteht aus den Förderbausteinen **Innovationsgutschein** und **Innovationsassistent**. Der Innovationsgutschein ermöglicht Mittelständlern die vergünstigte Nutzung von Know-how und Infrastruktur von Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Der Innovationsassistent unterstützt KMU bei der Einstellung und Beschäftigung von Uni- und FH-Absolventen/innen. Daneben bietet das nordrhein-westfälische Stipendienprogramm KMU einen idealen Rahmen, sich für hoch qualifizierte Nachwuchs zu engagieren und frühzeitig in Kontakt mit potentiellen Nachwuchskräften zu treten.

Gründerförderung

- Es wurden Gründungsprofessuren an zahlreichen Hochschulen eingerichtet. Die Professoren/innen sowie Lehrbeauftragten sind dafür zuständig, gründungsinteressierte Hochschulmitglieder zu informieren und entsprechend zu qualifizieren. In den Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen den Hochschulen und dem Land ist vereinbart, dass mehr entsprechende Lehrveranstaltungen angeboten und vermehrt Unternehmer/innen in die Gründungslehre einbezogen werden.
- Mit dem Wettbewerb Gründung.NRW verfolgte die Landesregierung das Ziel, das Gründungsklima nachhaltig zu verbessern, bestehende Gründungspotentiale zu mobilisieren und vor allem nachhaltige Gründungen zu ermöglichen (derzeit keine Förderung).

5.4.1 FoodRegio



WEITERFÜHRENDE LINKS

FoodRegio – Branchennetzwerk Ernährungswirtschaft in Norddeutschland
<http://www.foodregio.de/>